

Gut Hochstross Dättwil



Bis 2008 Standort des Guts Hochstross, eines der vier früheren Höfe Dättwils, auf feuchtem Gelände an einer Pilgerroute gelegen. Bereits 1331 bezeugt. Jahrhundertlang durch Lehnsleute bewirtschaftet. Abgaben an die Klöster Wettingen und Königsfelden.

2004 wird das Wohnhaus aus den 1840er-Jahren südlich der Strasse abgerissen, später die drei Ökonomiebauten und 2008 die Scheune mit den Spuren des angebauten früheren Wohnhauses.

1868 erwirbt der Dättwiler Landwirt Wilhelm Renold, 1881–1913 Gemeindeammann von Dättwil, das Gut von der Ortsbürgergemeinde Baden. Nach der Eingemeindung 1962 geht es Stück für Stück in andere Hände. Ende 2004 wird der Landwirtschaftsbetrieb geschlossen.

Letzter Zeuge: Unterster Teil des Sodbrunnens, auf Initiative der Dättwiler «Interessengemeinschaft zur Erhaltung des Sodbrunnens» für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht, in der Tiefgarage.

Baden ist.

Anlässlich dem Tag der offenen Tür des Zeka-Wohnhauses, führte die Chronikgruppe am 7.8.2010 die Vernissage Dokument XII «Milch - Brot - Most» und die Präsentation des Sodbrunnens durch. Dieser ist heute im Verzeichnis geschützter Inventarobjekte der Stadt Baden aufgeführt. Nach Eröffnung der Feier mit einem Grusswort von Stadtammann Stefan Attiger, wartete die grosse Gästeschar gespannt auf die anstehende Überraschung: Feierlich wurde die Informationstafel zum Gut Hochstross, bei der Einfahrt zur Tiefgarage, von Stefan Attiger und Walter Voegeli montiert.

Text und Organisation der Informationstafel durch die Autorin des besagten Dokuments. Besten Dank, auch für die Produktion, Finanzierung und Montage durch die Stadt Baden.



Doch noch eine weitere Zeitzeugin des damaligen Gut Hochstross ist erhalten geblieben: Es ist die mächtige Linde, die heute zwischen dem Zeka-Wohnhaus und dem Schulhaus Höchi steht. Auf dem Bild des Gutes ist sie auf der Wiese hinter den beiden langen Scheunendächern zu sehen.